

Und plötzlich gab es Zusagen . . .

Lehrstellensuche: Dominik Asche profitierte vom Coaching durch „McJob“ / Inzwischen macht er Abitur

Von Oliver Hengst

GREVEN/RECKENFELD. Fachkraft für Lebensmitteltechnik? Davon hatte Dominik Asche Anfang 2011 noch nie etwas gehört. „Ich hatte absolut keinen Schimmer“, gesteht er. Heute weiß er: Es ist ein Beruf mit Zukunft. Asche weiß, wovon er spricht. Er hat im vergangenen Sommer seine Prüfung abgelegt – als Fachkraft für Lebensmitteltechnik. Dafür hat auch Detlef Schellenbeck gesorgt. Der Coach der Initiative McJob nahm den ehema-



Coach Detlef Schellenbeck war von Beginn an vom Potenzial von Dominik Asche überzeugt. Der hatte trotz tadelloser Noten Mühe, eine Lehrstelle zu finden. Das war Anfang 2011, inzwischen hat der Ex-Schüler die Ausbildung abgeschlossen. Foto: oh

»Du hast Dich richtig reingehängt.«

Detlef Schellenbeck erlebte einen vorbildlich mitziehenden Schützling

ligen Schüler der Anne-Frank-Realschule vor rund dreieinhalb Jahren unter seine Fittiche. Viele von Dominiks Mitschülern hatten da bereits eine Lehrstelle in der Tasche oder eine andere Schul-Perspektive. Der junge Reckenfelder nicht. „Da war Holland in Not“, räumt Schellenbeck ein, der sich der Herausforderung stellte und sich gemeinsam mit seinem Schützling auf den Weg machte. „Die Schulnoten waren tadellos.“ Es habe keinen erkennbaren Grund dafür gegeben, dass die Bewerbungen bis dato samt und sonders erfolglos geblieben waren.

Als Dominik Asche (heute 21) und Detlef Schellenbeck Anfang 2011 zueinander fanden, war der Realschüler orientierungs- und auch ein bisschen hilflos. „Ich wusste nicht mehr, was ich machen sollte“, räumt er ein. Mit Schellenbeck machte er sich an die Arbeit – sondierte Berufsfelder und potenzielle Ausbildungsbetriebe in der Region. „Wir haben uns rangerobbt“, fasst Schellenbeck den Prozess zusammen. Bis feststand: Fachkraft für Lebensmitteltechnik – das könnte es sein. „Du hast Dich richtig reingehängt“, erinnert sich der Coach an einen vorbildlich mitziehenden Schützling. „Ja klar, ich wollte doch nicht ein ganzes Jahr

nichts tun. Das kommt im Lebenslauf nicht gut“, erwidert Asche. Für Schellenbeck eine wunderbare Erfahrung – gleichwohl nicht immer selbstverständlich. Manchen Schützlingen müsse er erst klar machen, dass er ihnen keine Lehrstelle besorge und ihnen alles Mögliche abnehme, sondern sie „nur“ unter-

stütze und Hilfe zur Selbsthilfe leiste.

Bei Dominik Asche zeigte das Bemühen Wirkung: „Viele Bewerbungen hatten Erfolg. Es gab Einladungen für Bewerbungsgespräche am laufenden Band“, berichtet der Ex-Schüler. Aus mehreren heißen Eisen im Feuer suchte er sich das optimale

aus – was für eine komfortable Situation für jemanden, der kurz zuvor noch der Verzweiflung nahe war. „Ich habe mich für das beste Angebot entschieden. Die von der Teutoburger Ölmühle waren einfach am sympathischsten.“ Und so trat der Grevener im August 2011 seine Lehrstelle in Ibbenbüren an. „Das erste Jahr war hart“, gesteht er. Was nicht an der Arbeit lag, sondern an den täglich notwendigen drei Stunden Busfahrt. Mit dem Erwerb des Führerscheins entspannte sich die Situation. Im vergangenen Sommer dann der Abschluss – mit Eins! „Das entspricht dem damaligen Trend“, freut sich Coach Schellenbeck für seinen ehemaligen Schützling.

Inzwischen geht Dominik Asche wieder zur Schule – gänzlich freiwillig. Denn er möchte das Abitur nachholen, besucht dafür die Technischen Schulen in Steinfurt. Langfristiges Ziel ist eine Büro-Tätigkeit mit (noch) bes-

seren Berufsperspektiven.

Auch aus heutiger Sicht ist er für das damalige Coaching noch immer dankbar. „Ich habe viel gelernt über Word, Internet und andere Sachen“, sagt der junge Reckenfelder. Pünktlich zu den vereinbarten Treffen zu erscheinen und notfalls auch mal ein ganzes Wochenende durchzuarbeiten, war für ihn daher selbstverständlich.

»Ich war sehr froh, dass mir diese Tür geöffnet wurde.«

Dominik Asche (21)

„Das war für mich eine große Chance. Die muss man einfach dankbar annehmen. Ich war sehr froh, dass mir diese Tür geöffnet wurde.“

Nicht zuletzt habe er durch das Coaching auch einen neuen Motivations-schub in Sachen Lehrstellensuche erlebt. „Man wollte den Coach natürlich nicht enttäuschen.“

McJob sucht weitere Coaches

Die Initiative McJob feiert in diesem Jahr ihr fünf-jähriges Bestehen. Aktuell sind rund 20 Coaches ehrenamtlich tätig. Die Zahl der insgesamt betreuten Schüler am Übergang von der Schule zum Beruf überschreitet in Kürze die 100er-Marke. „Ich hätte vor fünf Jahren nicht für möglich gehalten, dass sich das so entwickeln würde“, sagt Vorstandsmitglied Klaus Fischer.

Aktuell verzeichnet McJob eine wachsende Anzahl von Schülern mit Migrati-

onshintergrund, weshalb sich die Coaches freuen würden, auch den einen oder die andere Ehrenamtliche im Team begrüßen zu dürfen, die ebenfalls einen Migrationshintergrund haben.

Aktuell kommen auch viele betreute Schüler aus Ladbergen, weshalb Coaches aus diesem Ort (wegen der kürzeren Wege) ebenfalls sehr willkommen wären.

► **Kontakt:** McJob, www.mcjob-greven.de, info@mcjob-greven.de.